

Bürgschaften und Beteiligungen – flexible Finanzierungsinstrumente in wirtschaftlich volatilen Zeiten

- Neugeschäfte des 1. Halbjahres 2010: Zeichen des Aufschwungs für Sachsens Wirtschaft
- Bürgschaften und Beteiligungen sichern und schaffen Arbeitsplätze
- Forderung: Beibehaltung der erweiterten Möglichkeiten des „Wirtschaftsfonds Deutschland“
- Aktuelle inmit-Studie bestätigt die Bedeutung der Kreditverbürgung durch Bürgschaftsbanken für den Mittelstand
- Neues Finanzierungsmodell der BBS unterstützt die schnelle Finanzierung kleiner Vorhaben sächsischer Unternehmen

Rückläufige Finanzierungsanträge: Sachsens Wirtschaft ist wieder im Aufschwung

Verzeichneten die Bürgschaftsbank Sachsen GmbH (BBS) und die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen (MBG) im Jahr 2009 Rekordantragszahlen – so liegt das Volumen des Neugeschäfts für 2010 unter denen des Vorjahres. Im letzten Jahr wurden die Finanzierungen vor allem zur Überwindung von Liquiditätsengpässen zur Zukunftssicherung des deutschen Mittelstandes während der Krise benötigt. Trotz guter konjunktureller Signale – der Wirtschaftsaufschwung für den Mittelstand ist noch nicht selbsttragend. So bleiben fehlende Sicherheiten ein Hemmnis für Finanzierungen – obwohl der Zugang zu Krediten nach wie vor ein wichtiger Baustein für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung ist. Die BBS und die MBG erwarten für die zweite Jahreshälfte wieder eine steigende Nachfrage nach Bürgschaften und Beteiligungen, da wieder vermehrt finanzielle Mittel – Kredite und Beteiligungskapital – für neue Investitionen und den Ausbau der Unternehmen benötigt werden.

Bilanz: Bürgschaften und Beteiligungen sichern 3.550 Arbeitsplätze

Im 1. Halbjahr 2010 hat die BBS 166 kleinen und mittleren Unternehmen erfolgreich den Zugang zu Finanzierungen ermöglicht und Bürgschaften über insgesamt 24,8 Mio Euro genehmigt. Mit den Bürgschaften wurden Kredite von 31,7 Mio Euro verbürgt und insgesamt Investitionen von 61,5 Mio Euro finanziert. Die BBS konnte in Sachsen damit 2.700 Arbeitsplätze sichern. Auch die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen (MBG) hat mit 18 Beteiligungen von 5,5 Mio Euro Investitionen von 33,3 Mio Euro anteilig finanziert und damit 850 Arbeitsplätze erhalten.

Besonders gefragt sind vor allem Bürgschaften für Betriebsmittelkredite – das zeigt, dass kleine und mittelständische Unternehmen zuerst ihre Liquidität sichern, ehe sie neue Investitionen tätigen. Positiv dazu beigetragen hat vor allem das von der BBS Ende 2008 aufgelegte Programm „BBS Liqui“ mit dem Angebot von Bürgschaften für Betriebsmittelkredite mit halber Bearbeitungsgebühr für von der Wirtschaftskrise betroffene Unternehmen und die Erhöhung der Obergrenze für „BoB-Bürgschaften“ (Bürgschaft ohne Bank) auf 500.000 Euro (bisher 160.000 Euro).

Bessere Rahmenbedingungen – „Wirtschaftsfonds Deutschland“ verhindert Kreditverknappung

Der Zuwachs der Nutzung von Bürgschaften und Beteiligungen durch den Mittelstand und seine finanzierenden Hausbanken ist vor allem auf die erweiterten Möglichkeiten des „Wirtschaftsfonds Deutschland“ zurückzuführen. „Aber auch über das Jahr 2010 hinaus benötigen die Unternehmen eine schnelle und unbürokratische Hilfe, daher wird sich ein kompletter Wegfall der veränderten Rahmenbedingungen durch den Wirtschaftsfonds Deutschland zum 31. Dezember 2010 negativ auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung auswirken“, erklärt Markus H. Michalow, Geschäftsführer der BBS. Das Geschäftsmodell der Bürgschaftsbanken setzt genau da an, wo es in der derzeitigen Wirtschaftslage am meisten klemmt: Die Unternehmen benötigen weiterhin Kredite, um wieder Fahrt aufzunehmen und so eine solide Unternehmensentwicklung und weiteres Wachstum zu garantieren. Eine Fortführung der erhöhten Rückbürgschaften kann eine Kreditverknappung verhindern und eine im beginnenden Aufschwung erforderliche Kreditversorgung des Mittelstandes weiter unterstützen. „Auch die BBS und MBG setzten sich daher dafür ein, dass die strukturellen Erweiterungen im Rahmen des ‚Wirtschaftsfonds Deutschland‘ weiter beibehalten werden und nicht wie beabsichtigt Ende des Jahres auslaufen“, so Michalow weiter.

Aktuelle inmit-Studie belegt Nutzen der Kreditverbürgung für den Mittelstand

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Kreditverbürgung für den Mittelstand – und damit das System der Bürgschaftsbanken – wird durch eine aktuell erarbeitete Studie des Instituts für Mittelstandsökonomie an der Universität Trier (inmit) bestätigt. Die Studie unter dem Titel „Gesamtwirtschaftlicher Nutzen der deutschen Bürgschaftsbanken“ vergleicht die gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit und ohne Hilfe der Bürgschaftsbanken für mittelständische Unternehmen im Zeitraum zwischen 2009 bis 2015.

Im Kern kommt die Untersuchung zu folgenden Ergebnissen: Durch die Tätigkeit der Bürgschaftsbanken erhöht sich das Bruttoinlandsprodukt jährlich um durchschnittlich 3,4 Milliarden Euro. Für den Staat ergibt sich ein positiver Finanzierungssaldo von zirka einer Milliarde Euro. Dieser resultiert aus mehr eingenommenen Steuern und geringeren Sozialausgaben. „Das heißt Bürgschaften für kleine und mittelständische Unternehmen kosten den Staat in Summa nichts – sind also keine Subventionen. Durch die positiven Effekte in der Entwicklung der Unternehmen, die durch Bürgschaften unterstützt werden und sich prosperierend entwickeln, fallen die Einnahmen des Staates insgesamt sogar höher aus. Mit Bürgschaften wird also der Mittelstand aktiv unterstützt, ohne dass der Staat zusätzlich belastet wird. Bürgschaften und Beteiligungen für den Mittelstand sind ein Win-Win-Modell“, so Markus H. Michalow.

Neues Finanzierungsmodell der BBS unterstützt mittelständische Unternehmen

Die beeindruckenden Ergebnisse der Studie zeigen, wie wirtschaftlich sinnvoll die Arbeit der Bürgschaftsbanken ist. Zukünftig will die BBS durch die Erweiterung und Einführung neuer Finanzierungsinstrumente ihren Kunden bei der Realisierung ihrer Vorhaben noch gezielter unter die Arme greifen. „Viele Unternehmen und Handwerksbetriebe erwarten in den nächsten Wochen und Monaten eine wieder steigende Zahl von Aufträgen. Dafür benötigen sie Kredite, denn um Marktpositionen zu sichern oder zu verbessern, muss man investieren. Dabei sind Bürgschaften der Bürgschaftsbanken für viele kleine und mittelständische Unternehmen auf Grund von fehlenden Sicherheiten und einer nicht ausreichenden Eigenkapitaldecke oftmals die einzige Möglichkeit, einen Kredit zu erhalten“, so Eva Köhler, Geschäftsführerin der BBS. Ein neues Finanzierungsinstrument, das besonders auf die Bedürfnisse von kleinen Handwerksbetrieben, Existenzgründern oder mittelständische Unternehmen abgestimmt ist, stellt der Handwerker- und Unternehmersofortkredit dar. Dieser stellt in enger Zusammenarbeit von Hausbank, Kammer und BBS notwendige Finanzmittel unbürokratisch und schnell zur Verfügung – für Darlehen bis zu 100.000 Euro gewährleistet ein veränderter Ablauf eine zügige Kreditentscheidung innerhalb von 10 Arbeitstagen.

Hintergrund

Die *Bürgschaftsbank Sachsen GmbH (BBS)* ist ein öffentlich gefördertes Spezialkreditinstitut. Aufgabe der BBS ist es, als Selbsthilfeeinrichtung der gewerblichen Wirtschaft gemeinsam mit den Hausbanken die Finanzierung erfolgsversprechender Vorhaben von kleinen und mittelständischen Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und der Freien Berufe in Sachsen mit Bürgschaften zu begleiten. Die BBS wurde 1990 gegründet und ist Mitglied im Verband Deutscher Bürgschaftsbanken e.V. Die BBS übernimmt Bürgschaften bis zu 80% des jeweiligen Kreditbetrages und bis zu einem Bürgschaftsbetrag von 2,0 Mio Euro.

Die *Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH (MBG)* ist eine private Beteiligungsgesellschaft mit öffentlicher Förderung. Ihre Aufgabe ist die Verbesserung der Eigenkapitalbasis von mittelständischen Unternehmen, um eine stabile Unternehmensentwicklung zu ermöglichen. Um dies zu erreichen, übernimmt sie stille Beteiligungen an Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft.

Bürgschaftsbank Sachsen GmbH

Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH

Anton-Graff-Straße 20,

01309 Dresden

Geschäftsführung: Markus H. Michalow, Eva Köhler,

www.bbs-sachsen.de

www.mbg-sachsen.de

Ansprechpartner für die Presse: Peter Kriek (Pressesprecher)

Telefon: 0351 4409 - 250

Fax: 0351 4409 - 150

Mail: Peter.Kriek@BBS-Sachsen.de